

8. Oktober:

▶ Mietenstopp – Aktionstag am Markt



Birgit Schneider hält den Beitrag für den DGB

Das Bündnis „Gutes Wohnen für Alle!“, in dem auch der DGB und der Deutsche Mieterbund mitarbeiten, hatte in Göttingen aufgerufen, den Mietenstopp-Aktionstag auszugestalten. Außer dem DGB sprachen u.a. auch Hendrik Falkenberg für das Bündnis und Bärbel Safieh als eine von den Modernisierungen der LEG in Grone betroffene Mieterin. Und natürlich war auch der Verein „IN Grone“, der Mieter*inneninitiative Grone unterstützt, beim Aktionstag dabei. (gs) (mehr auf der Grobian-Seite)

▶ AfD leider wieder im Niedersächsischen Landtag.

Es lief für die AfD in Niedersachsen eigentlich schön „schlecht“. Nach dem Einzug in den Niedersächsischen Landtag vor fünf Jahren mit 9 Personen zerstritt sich die Fraktion so, dass keine AfD Politik im Landtag stattfinden konnte, schön für Niedersachsen. Im Mai dieses Jahres flog die AfD aus dem Landtag in Schleswig-Holstein, sie verlor 1,5% der Wählerstimmen und landete unter 5 %. Es sah eigentlich gut aus, dass die Partei das gleiche Schicksal auch in Niedersachsen erleiden wird.

Zum Erstaunen der Politik-Interessierten lag die Partei in den letzten Tagen vor der Landtagswahl in Niedersachsen bei den Umfragen über 10% der Wählerstimmen.

Bei den Landtagswahlen am 09. Oktober hat die AfD 10,9 % erhalten, vor fünf Jahren waren es 6,2%. Zusätzlich hat die rechte Partei „dieBasis“ kandidiert und ebenfalls ein Prozent der Stimmen geholt. Damit ist Niedersachsen ein gutes Stück nach rechts gerückt.

Das Bild in Südniedersachsen ist sehr unterschiedlich. In der Stadt Göttingen waren es „nur“ 4,6% der Wähler*innen. Im Bereich Duderstadt 8,9 % und im Bereich Harz 12,8% der Wähler*innen, die der Partei ihre Stimme gaben. Im Harz wiederholte die AfD die „guten“ Wahlergebnisse bei den Stadt- und Kreistagswahlen 2021. In den Städten Bad Lauterberg oder Osterode gab es immer rechten Parteien, früher war es z. B. die NPD.

im Internet

https://www.goettinger-linke.de/goeblae_2022.php

Kontakt

POST: Göttinger Blätter
Lange Geismarstraße 2
37083 Göttingen

Druck: AktivDruck Göttingen
Telefon: 0551/67065

Inhalt

Mietenstopp	1
VVN-BdA	2
FG Cuba	3
DKP	4
Grobian	5
DIE LINKE. Termine	6
DIE LINKE. Kreisverband	7
DIE LINKE. Kreistagsinfo	8
Rotes Zentrum e.V.	9
Göttinger Linke	10
Göttinger Linke Ratsinfo	11
Veranstaltungen	12

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 12.2022

ist der 17. Nov.

Auslieferung ab dem 22. Nov.

Der Harz entwickelt sich immer mehr zu einem Schwerpunkt der AfD bzw. rechter Strukturen. Zukünftig wird die AfD mit 18 Abgeordneten im Landtag vertreten sein.

Die 18 Personen werden dann in Vollzeit rechte Politik in Niedersachsen machen können. Hinzu kommen noch Wahlkreismitarbeiter*innen und Referenten*innen der Fraktionen, die die Arbeit der rechten Partei unterstützen. Es wird bestimmt ein Kreis von 40 bis 50 Personen in Niedersachsen die aus den Steuergeldern finanziert werden und die Arbeit der AfD betreiben. Da werden bestimmt einige verdiente Parteimitglieder untergebracht werden können.

Nach der Wahl geht es auch um Funktionen im Landtag oder in Aufsichtsräten. Für uns Antifaschist*innen wäre es unerträglich, wenn z.B. ein Mitglied der AfD im Stiftungsrat der Niedersächsischen Gedenkstätten sitzen würde. Die Stiftung Niedersächsischer Gedenkstätten ist der Träger der Gedenkstätte zum Beispiel Bergen-Belsen. Dies muss auf jeden Fall verhindert werden. (hgs)



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

<https://niedersachsen.vvn-bda.de> • <https://antifa.vvn-bda.de>

VVN-BdA Projekt:

► Kinder des Widerstandes:

Von den Menschen, die im Nationalsozialismus Widerstand geleistet haben, leben nur noch einige wenige. Die verstorbenen Widerstandskämpfer*innen haben Bücher, Filme, Dokumente und Lebensgeschichten über ihre politische Arbeit hinterlassen. Ihre Kinder sind mittlerweile auch schon im Rentenalter. Es geht jetzt darum, die Geschichte der „Kinder des Widerstandes“ aufzuschreiben.

Wie war das Leben der Kinder im Faschismus und in der späteren jungen Bundesrepublik?

Hierzu wird es eine Buchveröffentlichung der VVN-BdA mit 13 Lebensgeschichten von Kindern der Widerstandskämpfer aus Niedersachsen geben. Hier wird dann auch die Lebensgeschichte der beiden Töchter von Wolfgang Oehme geschildert. Wolfgang war langjähriger Vorsitzender der VVN-BdA in Göttingen. Zu der Lebensgeschichte von Wolfgang Oehme habe wir seine beiden Töchter Karin Rorig, geboren 1938 und Regina Nebel, geboren 1951, befragt. Wolfgang Oehme ist im Jahr 1920 geboren. Seine Eltern Anna und Ernst Oehme waren beide politisch aktive Kommunisten und Gegner des NS-Staates.

Anna Oehme kam mit anderen Widerstandskämpfern aus der Region Göttingen 1937 in Haft. Wichtiger Treffpunkt für die politische Arbeit vor und in der NS-Zeit war das Ausflugslokal Mariaspring bei Bovenden. Dort trafen sich Studenten*innen, Kommunisten*innen, Gewerkschafter*innen, ISK-Mitglieder (Internationaler Sozialistischer Kampfbund, der in Göttingen besonders aktiv war) und Sozialdemokrat*innen.

Wolfgang hat den Beruf eines Schlossers im Kaliwerk Reyershausen erlernt. Dort hat auch seinen Vater Ernst Oehme gearbeitet. Aufgrund der kriegswichtigen Arbeit auf dem Kalischacht brauche Ernst nicht zur Wehrmacht. Im September 1938 hat Wolfgang ausgelernt. Danach arbeitete er in Sömmerda, bis er zur Wehrmacht eingezogen wurde. Als



Wolfgang Oehme als junger Mann

Wehrmachtssoldat desertierte er und lief zur Roten Armee über. Hierbei wurde er durch einen Lungensteckschuss schwer verletzt. Er wurde von der roten Armee medizinisch versorgt und wieder „gesund“ gepflegt. Wolfgang Oehm schloss sich in der Sowjetunion dem Nationalkomitee „Freies Deutschland“ an. Dies Komitee ist 1943 von deutschen Emigranten, die in der UdSSR lebten Soldaten der deutschen Wehrmacht, die in sowjetischer Gefangenschaft waren, gegründet worden.

Ziel der Gruppe war es, deutsche Soldaten über das Verbrechen des Krieges zu informieren. Wolfgang hat in dem Komitee mitgearbeitet und war an Rundfunksendungen beteiligt. Nach Aussage der beiden Töchter hat Wolfgang im Rahmen dieser Tätigkeit auch General Friedrich Paulus, ein verantwortlicher General in Stalingrad, nachdem dieser ab Januar 1943 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft war, interviewt. Wolfgang ist im Jahr 1947 aus der sowjetischen

Termine:

Mittwoch, 23.11., 16.00 Uhr, Café INTI

Treffen SprecherInnenkreis:

Der Kreis der Sprecher*innen der VVN-BdA Göttingen trifft sich regelmäßig und Gäste sind herzlich willkommen. Das nächste Treffen wird wieder im Café INTI, Göttingen, Wilhelmsplatz stattfinden. Wir besprechen bei den Treffen unsere Vorhaben und alles, was noch politisch in Göttingen so ansteht.

Vom 18.9. bis zum 13.11. 2022:

Wanderausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“

Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) ermordete zwischen 2000 und 2007 neun Menschen aus rassistischen Motiven, tötete eine Polizistin, verübte 43 Mordversuche, drei Sprengstoffanschläge und 15 Raubüberfälle.

Die von Birgit Mair (Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung e. V., Nürnberg) konzipierte Ausstellung beleuchtet die Verbrechen des Netzwerkes des NSU, die Ursachen für die jahrelang fehlgeleiteten polizeilichen Ermittlungen und den gesellschaftlichen Umgang mit den Morden und Anschlägen. Ort: In den Räumlichkeiten der Ausstellung „Auf der Spur europäischer Zwangsarbeit. Südniedersachsen 1939-1945“ (Godehardstraße 11, Göttingen - mit separatem Eingang im Gebäude der Berufsbildenden Schulen II - BBS II)

Sonntag, 6.11.2022

IPPNW - Göttingen lädt ein:

Besuch des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora mit Führung vor Ort

Die Anfahrt wird mit PKWs stattfinden (aktuell sind ausreichend freie Plätze vorhanden), Treffen um 9:00 Uhr vor dem Haupteingang des Universitätsklinikums Göttingen.

Bitte um Anmeldung per E-Mail an:
ippnwgoettingen@gmail.com
comippnwgoettingen@gmail.com

Kriegsgefangenschaft nach Göttingen zurückgekehrt.

Er war schwer krank, so dass er seine Tätigkeit als Schlosser im Bergbau nicht wieder aufnehmen konnte. Wolfgang wurde verrentet. Er hatte offene TBC, so dass er oft in Lungenheilstätten war.

(...) weiter auf Seite !2

Freundschaftsgesellschaft BRD - Kuba Regionalgruppe Göttingen

c/o Rotes Zentrum, Lange-Geismar-Straße 2, 37073 Göttingen
e-mail: goettingen@fgbrdkuba.de • www.fgbrdkuba.de

Mitgliederversammlung:

08. November, 19.00 Uhr, Kleiner Ratskeller, Jüdenstraße



Spendenauf Ruf für Hurrikanhilfe:

► Wirbelsturm „Ian“ verursacht schwere Schäden auf Kuba

Der Hurrikan „Ian“, war am Dienstag, 27.09.2022, mit Windgeschwindigkeiten von über 200 Kilometern pro Stunde über den westlichen Teil der Insel gezogen und richtete schwere Schäden an, insbesondere bei der Stromversorgung und Telefonverbindungen. In vielen Orten verursachten die sintflutartigen Regenfälle heftige Überschwemmungen. Davon waren rund eine Millionen Menschen betroffen. Ebenfalls schwer getroffen wurden Einrichtungen des Gesundheitswesens in Pinar del Rio. Dazu gehören nach einem ersten Bericht der Vereinten Nationen über 100 Praxen von Familienärzten, 5 Krankenhäuser und mehr als 20 weitere Gesundheitseinrichtungen.

Im Zuge des weltweit vorbildlichen Systems des Katastrophenschutzes, wurden im Vorfeld des Hurrikans, allein in der Provinz Pinar del Rio über 50.000 Bewoh-

ner*innen der küstennahen Regionen in Sicherheit gebracht. Die Vorsorgemaßnahmen retteten, bis auf drei Personen, vielen Menschen das Leben. Die Zerstörungen konnten sie aber nicht verhindern.

Der Hurrikan „Ian“ ist der vierte in der diesjährigen Wirbelsturmsaison. Dieser Sturm traf Kuba in einer sehr angespannten Lage. Diese wird in erster Linie durch die seit über 60 Jahren und ständig verschärfte verbrecherische und die Menschenrechte verletzende us-amerikanische Wirtschaft-, Handels- und Finanzblockade geprägt. Die Coronapandemie, in deren Folge die Deviseneinnahmen durch den Tourismus stark rückläufig waren, unterbrochene Handelsketten und weltweit steigenden Energie- wie auch Nahrungsmittelpreise, führten zur schwersten Wirtschaftskrise seit den 90er Jahren. Diese internationalen Rah-



Zerstörter Trockenspeicher für Tabak
in der Provinz Pinar del Rio

menbedingungen, die dann im Sommer diesen Jahres noch durch die schweren Überschwemmungen in Havanna, verursacht durch den Hurrikan »Agatha« und die durch Blitzschlag ausgelösten Explosionen von Teilen der großen Tankanlagen in Matanzas, haben zu einer weiteren Zuspitzung der Lage beigetragen. Im Ergebnis all dieser Faktoren ist der Alltag der in Kuba lebenden Menschen durch Versorgungsengpässe, Lebensmittel- und Medikamentenknappheit sowie Stromausfällen geprägt.

Die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba hat zur Linderung der Katastrophenfolgen einen Betrag von 10.000 Euro als Soforthilfe zur Verfügung gestellt.

Wir möchten erneut einen Beitrag zur Unterstützung der kubanischen Bevölkerung leisten und bitten um Spenden. Jeder Euro zählt. Spenden erbitten wir unter Angabe des Stichwortes „Hurrikanhilfe“

**Bank für Sozialwirtschaft, Köln
IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00,
BIC: BFSWDE33XXX**

Abzugsfähige Spendenquittungen sind über unsere Geschäftsstelle erhältlich:
Maybachstr. 159, 50670 Köln,
Tel. 0221 240 5120, Fax 0221 606 0080





Deutsche Kommunistische Partei

Kreisverband Göttingen

Rotes Zentrum, Lange Geismarstraße 2, 37083 Göttingen,
<https://goettingen.dkp.de> ★ goettingen@dkp.de



„Es wird Blut fließen, ... viel Blut“

Ein Artikel aus der lesenswerten **Zweiwochenschrift Ossietzky**, von Manfred Sohn

Vor gut 10 Jahren, am 1. Oktober 2012 ist in London mit über 90 Jahren der britische Historiker Eric Hobsbawm friedlich gestorben.

Sein Tod löste, wie seine Witwe Marlene Hobsbawm in ihren Memoiren („Meet me in Buenos Aires“) bewegt schilderte, international eine Welle von Verneigungen aus – bis hin zur „The Times“, die ihm seinen Aufmacher widmete. Über alle politischen Lager hinweg bestand Einigkeit darüber, dass hier jemand seinen letzten Atemzug getan hatte, der sich in seinem wissenschaftlichen Leben so tiefe Einsichten in die Bewegungsgesetze menschlicher Gesellschaften erarbeitet hatte wie kein anderer Zeitgenosse. Das geschah, obwohl alle wussten, dass er eben nicht nur Zeitzeuge, sondern Zeitgenosse war. Durch alle Wirren hindurch und trotz seiner Kritik an den politischen Entscheidungen der Bewegung, der er sich seit seinen Berliner Jugendjahren zugehörig fühlte, blieb er bis zum letzten Atemzug eben Genosse – Mitglied der Kommunistischen Partei in Großbritannien.

Vor allem seine dreibändige Geschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ und seine in nahezu alle Sprachen übersetzte Geschichte des darauf folgenden kurzen „Jahrhunderts der Extreme“ haben ihn weltberühmt gemacht.

Seit zehnter Todestag ist abgesehen von eher kurzen Notizen in eher am lin-

ken Rand angesiedelten Medien kaum noch vermerkt worden. Das hat angesichts der jüngeren Entwicklungen eine gewisse Tragik. Denn seine Einsichten könnten helfen, uns in diesem Sturm, der über uns hereinzubrechen droht, zurechtzufinden. In einem seiner letzten großen Interviews warnte Hobsbawm, der fließend Deutsch sprach, 2009 im „Stern“ vor dem, was sich damals schon zusammenbraute und jetzt zu entladen beginnt: „Meine geschichtliche Erfahrung sagt mir, dass wir uns – ich kann das nicht ausschließen – auf eine Tragödie zu bewegen. Es wird Blut fließen, mehr als das, viel Blut, das Leid der Menschen wird zunehmen, auch die Zahl der Flüchtlinge. Und noch etwas möchte ich nicht ausschließen: Einen Krieg, der dann zum Weltkrieg werden würde – zwischen den USA und China.“

In der Stadt, die selbst mit dem Slogan wirbt, sie sei „Stadt, die Wissen schafft“, in Göttingen also, haben sich ein paar Menschen ganz unterschiedlichen Alters zusammengetan, um den Schatz der Erkenntnisse, den uns Eric Hobsbawm hinterlassen hat, zu heben, seine Studien über die geschichtlichen Entwicklungen fruchtbar zu machen für unsere Zeit. Das wäre deshalb in seinem Sinne, weil er sich nie nur als berichtender, sondern immer als eingreifender Historiker verstanden und in seiner Autobiographie in die Worte gekleidet hat: „Soziale Ungerechtigkeit muss immer noch angeprangert und bekämpft werden. Von selbst wird die Welt nicht besser.“

Die Bemühungen, Hobsbawm um unserer selbst willen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, beginnen am Dienstag, den 1. November um 18:30 mit einem Vortrag des hannoverschen Historikers Florian Grams und einer anschließenden Dis-



Grabstelle von Eric Hobsbawm
 Quelle: Wikipedia Org.

Mitgliederversammlungen November

01. und 15. November:

Bei Redaktionsschluss standen die Themen noch nicht fest; sie werden per mail bekanntgegeben.

Alle MV'en finden um 20.00 Uhr im Roten Zentrum, Lange Geismarstr. 2 statt.

Veranstaltung zum 10. Todestag des marxistischen Historikers Eric Hobsbawm

Mit **Florian Grams**,
 Historiker und Publizist,
 Unter anderem Autor des Buches
 „Basiswissen Pariser Kommune“.

**Di, 1. November 2022, 18.30 Uhr
 Holbornsches Haus, Rote Str. 34,
 37073 Göttingen**

kussion bei Wein und Gebäck im „Holbornsches Haus“ in der Roten Straße 34 in Göttingen. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und der Marx-Engels-Stiftung organisiert. Die Uni Göttingen bietet danach über das gesamte Wintersemester ein Studienseminar an, dessen Ergebnisse die Studierenden im Februar 2023 der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

Göttingen hat wieder eine SDAJ!

Seit einigen Wochen arbeiten wir fleißig an der Gründung einer Göttinger Ortsgruppe der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend. Wir kämpfen für die Durchsetzung der Grundrechte der Jugend in Göttingen, Deutschland und auf der ganzen Welt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit allen Freunden der Jugend und den gemeinsamen Kampf!

Wenn du 14-29 Jahre alt bist und jetzt Lust bekommen hast, bei uns mitzuwirken, oder über uns auf dem Laufenden gehalten werden möchtest, schreib uns auf unserem Instagram Account @sdaj_goettingen.

GROBIAN GRONER BÜRGERINITIATIVE ANTIFASCHISMUS

- ☛ Kontakt unter 0551-93435 (Gunnar)
- ☛ Mail: grobian-grone.web.de
- ☛ Treffen: Montags, 19.00 Uhr



unser Kooperations- u. Bildungspartner:



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

▶ Grobian bei der Groner Kirmes



Da staunten die Groner*innen nicht schlecht, als sie die Grobiane zwischen einem Sportverein und einer Musikkapelle erblickten (Ein SPD-Vertreter im Orts-

rat nach dem Umzug: „Na, habt Ihr Euren Protest jetzt beendet? Ein Transparent, „Miethaie zu Fischstäbchen“, hatten sie bei ihrer Kirmes noch nicht erlebt.

Aber auch die Grobiane waren doch auch selbst überrascht, wieviele positive Rückmeldungen bekamen: In der Regel blieb es beim freundlichen Zunicken, aber an einer Stelle kam es zu der wirklich aufbauenden Szene: Eine Frau, die mit ihrer Familie im Vorgarten stand, stieß – als sie uns erblickte – ihren Mann an und sagte zu ihm: „Das ist der beste Spruch auf diesem Umzug; da mache ich mit!“ (gs)

Mietenstopp

▶ Aktionstag am 08. Oktober in der Innenstadt

Das Bündnis „Gutes Wohnen für Alle“ hatte dazu aufgerufen. Die Grobiane und der Verein „InGrone“ waren mit dabei: Hendrik Falkenberg und Bärbel Safieh nahmen in ihren Redebeiträgen das Thema aufs Korn.

Hendrik Falkenberg hat in seinem Redebeitrag darauf hingewiesen, dass die Mehrheitsparteien im Rat der Stadt in der Vergangenheit immer auf die Bautätigkeit von Investoren gesetzt haben, um den Wohnraumangel zu beheben. Dabei zeigt sich doch immer wieder, mit deren Geschäftsmodell wird kein bezahlbarer Wohnraum entstehen. Aber das ist ja auch nicht das Interesse von Investoren und Immobiliengesellschaften.

Er stellte die Forderung an die Stadt auf, den Verkauf von städtischem Grund und Boden sowie städtischen Häusern endlich zu beenden. Statt dessen Chancen zu nutzen und neue Baugebiete wie den Holtenser Berg und den Lange Rekesweg zu nutzen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Das Bauland ist in den beiden zu planenden Gebieten in öffentlicher Hand und sollte von örtlichen Baugesellschaften geplant und bebaut werden.



Der Stand des Mieterbundes am 8. Oktober



Winterkino Grone im November!

Motto:

„Filmstadt Göttingen“

Winterkino Grone

am Freitag 15.11., 18.30 Uhr!

Ort: Jona-Gemeinde,

Deisterstraße

(Direkt an der Bushaltestelle)

Filmtitel:

Natürlich die Autofahrer



Diese „Klamaukkiste“ mit Heinz Erhard ist für die „Alten“ eine wirklich nette Erinnerung; für die „Jungen“ ist es ein Beleg für den „Frohsinn“ der 50-er Jahre, rund 10 Jahre nach Ende des Krieges und des Faschismus.

Wer über kurzfristige Änderungen informiert werden möchte, kann seine Email-Adresse hinterlassen. Entweder direkt an „Winterkino-Grone@web.de“ schreiben oder sich in die ausliegende Liste bei den Veranstaltungen eintragen. Wer keine Email hat, kann auch seine Telefonnummer hinterlassen oder sich unter der Telefonnummer 0551-96550 melden.

Dann können wir bei kurzfristigen Änderungen, Absagen etc. schnell informieren.

Bärbel Safieh aus Grone schilderte ihre Erfahrungen mit den Aktienunternehmen Adler Real Estate bzw. jetzt LEG, die mit den Modernisierungen in Grone-Süd de facto eine Entmietung betreiben.

Am Dienstag, 11. Oktober hat die Gewerkschaft Verdi hat in der Reihe After-Work-Bildung die Wohnungsnot und Wohnraumkämpfe in Göttingen beleuchtet. Hans-Dieter von Frieling, Jason Mansour, Ragnar Paul vom Bündnis Gutes Wohnen für ALLE referierten in einer online Veranstaltung. (hf/cs)



Kreismitgliederversammlung

Mittwoch, den 2. November 2022 um 19 Uhr, im Saal des Jungen Theaters, Bürgerstraße 15

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
2. Wahl der Versammlungsleitung, der Mandatsprüfungskommission und einer Wahl- und Zählkommission
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Auswertung der Landtagswahlen (mit Gast aus dem Landeswahlbüro, angefragt)
5. Nachwahl eines Platzes auf der gemischten Liste für den Kreissprecher:innenrat
6. Diskussion und Abstimmung über Vertragsverlängerung mit dem Roten Zentrum
7. Votum für den Sprecher:innenkreis der Göttinger Linken
8. Sonstiges

Aktiventreffen

Am Mittwoch, den 09.11.2022 um 19:00 Uhr im Saal der Roten Hilfe (direkt neben dem Roten Zentrum: Lange Geismar Str. 2, 37073 Göttingen).

Aktiventreffen

Am Mittwoch, den 23.11.2022 um 19:00 Uhr im Saal der Roten Hilfe (direkt neben dem Roten Zentrum: Lange Geismar Str. 2, 37073 Göttingen).

Ortsmitgliederversammlung des OV Göttingen

Am Montag, den 21.11.2022 um 19:00 Uhr Foyer des Roten Zentrum (Lange Geismar Str. 2)

Thema: Harz 4 und Bürgergeld

OV Dransfeld

OV Treffen an jedem 2. Freitag im Monat, bei Ulrich Maschke, Tulpenweg 2a, 37127 Dransfeld. Das Treffen findet unter der 2G Regel statt.

Mitgliederversammlung der Göttinger Linke

Am Montag, den 28.11., 19.00 Uhr, Haus der Kulturen

Rosa Luxemburg Club Göttingen Veranstaltung

„Von selbst wird die Welt nicht besser“ –

Am Dienstag, 1. November 2022, 18.30 Uhr im Holbornsches Haus, Rote Str. 34, 37073 Göttingen

Veranstaltung zum 10. Todestag des marxistischen Historikers **Eric Hobsbawm**

Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen in Zusammenarbeit mit der Marx-Engels-Stiftung

Mit **Florian Grams**, Historiker und Publizist. (siehe auch Seite 2 VVN)

Kommunalpolitischer Arbeitskreis

Mittwoch, 9. November, 19.00 Uhr im Neuen Rathaus, Raum 1118

Thema: Vorstellung Nord-West Forum - Neubaugebiet Holtenser Berg

Eine Vielzahl von Menschen, die auf dem Holtenser Berg leben, finden, dass sie bei den Planungen für das Neubaugebiet nicht gehört werden, woraus sich Protest formierte. Hier arbeiten auch Vertreter der Göttinger Linken mit. Was geschieht dort? Wie können die zivilgesellschaftlichen Strukturen gestärkt werden? Kann dies ein Vorbild für andere Stadtteile sein?

KV Göttingen/Osterode

Lange Geismarstraße 2, 37073 Göttingen
Tel.: 05 51 - 29 14 05 46

kreisverband@die-linke-goettingen.de

Sprechstunde für Mitglieder und Interessierte:

Anfragen an: kreisverband@die-linke-goettingen.de

Jugendverband [;solid]:

goettingen@linksjugend-niedersachsen.de

und auf Instagram unter [linksjugend.goettingen](https://www.instagram.com/linksjugend.goettingen)

Homepage: <https://solid-goettingen.de/>

Ortsverbände:

OV Göttingen

Adresse und Telefon wie KV, E-Mail:

ortsverband@dielinke-goettingen.de

OV Rosdorf

Bettina Weigert, Tel. 0175-1948368

rosdorf@dielinke-goettingen.de

OV Bovenden

Oliver Preuss, Tel. 0179-7322549

OV Altkreis Osterode

Ilyas Cangöz

kreis.osterode@die-linke-goettingen.de

OV Dransfeld

Ulrich Maschke, Tulpenweg 2a,

37127 Dransfeld, Tel. 05502-4798034,

dransfeld@dielinke-goettingen.de

OV Hann. Münden

E-Mail: Hann.Muenden@die-linke-goettingen.de

goettingen.de

Phillip Ammermann, Tel. 0171-1728270

Zusammenschlüsse:

Ökologische Plattform:

Eckhard Fascher, Tel. 01523 2077973

Festnetz: 0551-40137061

eckhardfascher@web.de

AG Antifa

ag-antifa@die-linke-goettingen.de

AG Betrieb & Gewerkschaft

Andreas Gemmecke,

Tel. 0551-61401/ 0151-14444619,

E-Mail: ag-bg@dielinke-goettingen.de

AG Frauen

Britta Schmerling, Tel. 0177 8534351

Sozialistische Linke

Dietmar Reitemeyer

E-Mail: SL-Goettingen@web.de

Kommunistische Plattform

Peter Strathmann,

E-Mail: walter.noobsch.kpf@gmx.de

Rosa-Luxemburg-Club Göttingen

Elvira Kalusa,

E-Mail: rlc-goettingen@rls-nds.de

<http://nds.rosalux.de/> und bei facebook.

Spendenkonto KV Göttingen

Volksbank Kassel Göttingen eG

IBAN DE08 5209 0000 0047 3038 00

DIE LINKE. Kreisverband Göttingen/Osterode

Auswertung:

► Landtagswahl in Niedersachsen

„Die SPD gewinnt die Landtagswahl in Niedersachsen. Die SPD gewinnt klar (33,4 %) vor CDU (28,1 %), Grünen (14,5 %) und AfD (10,9 %). FDP (4,7 %) und LINKE (2,7 %) werden nicht im Landtag vertreten sein.“

Grüne (+5,8) und AfD (+4,7) verbessern ihr Ergebnis. CDU (-5,5), SPD (-3,5), FDP (-2,8) und LINKE (-1,9) verschlechtern sich gegenüber 2017.“

Vielen Dank an alle, die in diesem schwierigen Wahlkampf engagiert ge-

kämpft haben! DIE LINKE ist angetreten für höhere Löhne und eine gute Daseinsvorsorge: für Krankenhäuser, die gesund und nicht Profit machen, für einen Mietendeckel, für gute Bildung und Schulen. Wir wissen, dass diese Themen den Menschen wichtig sind, das haben wir in den zahlreichen Gesprächen erfahren, die wir geführt haben.

In den kommenden fünf Jahren wird DIE LINKE im Landtag fehlen: Als soziales Korrektiv, eine Partei, die unabhängig ist von Konzerninteressen und ihre Stimme

erhebt für diejenigen, die es in Zeiten von Preisexplosion und Energiekrise am schwersten haben. Eine Partei; die unbeirrbar für soziale Gerechtigkeit eintritt.

Jetzt muss es darum gehen, nach vorne zu schauen. Wir müssen die Partei wieder gut aufstellen, die Aktiven in der Partei stärken und verlorenes Vertrauen zurückgewinnen. Wir setzen alle Kraft daran, die Partei wieder als verlässliche Kraft für soziale Gerechtigkeit und sozial gerechte Klimapolitik zu konsolidieren.

Wir nehmen unsere Rolle als außerparlamentarische Opposition an und machen uns bereit, um mit den Bündnissen gegen Preissteigerung und soziale Kälte auf die Straße zu gehen.

Von Christina Kaindl [Der Text stammt aus dem Online Magazin Links Bewegt]

► Auf dem Dorf Lars Jessens „Mittagsstunde“

Lars Jessens „Mittagsstunde“ handelt vom Sterben der Dörfer in Deutschland und dem Sterben der Menschen, die dort leben.

Der 47-jährige Ingwer hat es geschafft: Dozent an der Kieler Uni, ein nettes Zusammenleben mit Frau und einem weiteren Mann, das ihn aber zusehends nervt, weil die beiden immer öfter an der Flasche hängen. Kurz: Sein Leben kotzt ihn gehörig an. Seit geraumer Zeit sucht er nach dem Sinn des ganzen, aber der will ihm dort einfach nicht begegnen.

Ingwer stammt vom Land, in seinem Heimatdorf Brinkebüll betreiben die Eltern den renovierungsbedürftigen Gasthof. Die „Olen“ kommen seit einiger Zeit nicht mehr allein klar: Mutter ist dement und verirrt sich täglich, wobei sie zu lebensgefährlichen Eingriffen in den Straßenverkehr neigt. Denn das Dorf steht nicht mehr für ein irgendwie geartetes Zusammenleben, sondern ist vor allem Durchfahrtsort für Schwerttransporte. Und auch der Vater ist bald todgeweiht, kann sich kaum alleine waschen. Gut, dass Ingwer noch Zivildienst absolviert hat.

Der Ort hat sich in den Jahren gewandelt: Draußen ist kaum einer zu sehen,

die Jüngeren sind weggezogen, und wer von den Schulfreunden noch in Brinkebüll lebt, ist entweder schrullig oder bei der Line-Dance-Gruppe oder beides. Alte Kastanie? Weg. Erste Liebe? Unbekannt verzogen. Auf den Feldern wächst der Mais, Flüsse und Straßen sind begradigt, die Zugezogenen pendeln und schauen Heimkino. Ingwer muss sich hier zurechtfinden und seine alten Eltern mit ihm.

Regisseur Lars Jessen bringt dieses Szenario, das die Autorin Dörte Hansen in ihrem gleichnamigen Bestseller entworfen hat, nun mit Charly Hübner, der den Ingwer mit dem Gestus eines stehenden Sturmtrahls zwischen passiver Aggressivität und rührender Besorgtheit spielt, auf die Leinwand.

Nicht nur die Entwicklung abseits liegender Dörfer wird nachgezeichnet, sondern auch das Verhältnis der Generationen neu vermessen. Da die hochbetagten Eltern, die ihr Leben mit Arbeit und Familie verbrachten, da der nun im unkonkreten Beziehungswirrwarr eigentlich alleinstehende Sohn, der sich mit der Einfachstrukturiertheit seiner Aufgabenstellung – der Pflege dieser Eltern – erstaunlich gut arrangiert. Denn die ist zwar klar definiert, wenn auch voller Mühen.

„Eine Kultur zu definieren, die von den Menschen, die diese Kultur gelebt haben, wahrscheinlich nicht einmal selbst als solche empfunden wird oder besser wurde“, sei die große Leistung Hansens gewesen, sagt Jessen. Mit einem gut ausgewählten Ensemble absolviert er die Aufgabe, dies zu visualisieren, bravourös.

Von Jürgen Kointke [Der Text stammt aus dem Online Magazin Links Bewegt]



Die Fraktion DIE LINKE. im Kreistag informiert über die vergangene Sitzung

EDITORIAL

Eine lange Tagesordnung mit einigen, auch interfraktionellen Resolutionen, sah die Tagesordnung der letzten Kreistagssitzung vor. Für einen Eklat sorgte Landrat Riethig, der nach einer Wortmeldung unseres Abgeordneten Andreas Gemmecke eiligst einen GO-Antrag auf Schluss der Debatte stellte, was es so im Kreistag noch nicht gegeben hatte. Dass der Leiter der Verwaltung Mitglieder des Gremiums, das die Verwaltung kontrolliert, am Reden hindert, wurde auch aus der Fraktion der Grünen kritisiert.

Fraktion DIE LINKE. im Kreistag
Fraktionsgeschäftsführer
Dietmar Reitemeyer
Kreishaus, Zi. 66
Reinhäuser Landstr. 4
37083 Göttingen
Tel 05 51-525 2108

dielinke@landkreisgoettingen.de
dielinke-goettingen.de/kreistag

TOP 11 – Gewährung einer Zuwendung an Medinetz

Nachdem Medinetz im laufenden Haushaltsjahr aus formalen Gründen unberücksichtigt geblieben war und keinen Zuschuss vom Landkreis erhalten hatte, wurde dies nun durch einen entsprechenden Antrag nachgeholt, was DIE LINKE natürlich sehr begrüßt. In der Debatte wurde zudem darauf hingewiesen, dass nicht nur Menschen ohne Papieren geholfen werde sondern auch solchen, die im Ausland krankenversichert seien und in Deutschland anfallende Kosten nicht erstattet bekommen. – Gleichwohl gab es von ganz rechts wieder die üblichen Nein-Stimmen.

TOP 12 – Sicherung eines günstigen, attraktiven und leistungsstarken ÖPNV

Durch die stark gestiegenen Kraftstoffpreise ist es zuletzt auch im regionalen ÖPNV zu erheblichen Problemen gekommen, die teilweise sogar mit Einschränkungen des Leistungsangebotes verbunden waren. Im Bereich des Verkehrsverbundes Südniedersachsen haben die Verkehrsunternehmen bereits in diesem Jahr allein aufgrund des gestiegenen Kraftstoffpreises vier Millionen Euro zusätzliche Aufwendungen. Der ZVSN hat als Aufgabenträger nicht die Mittel, um diese Mehrausgaben auszugleichen. Der Landrat wurde nun beauftragt, sich gemeinsam mit den Landkreisen Northeim und Holzminden über die kommunalen Spitzenverbände dafür einzusetzen, dass der Bund durch eine auskömmliche Höhe der sogenannten Regionalisierungsmittel für eine angemessene Finanzierung und Aufrechterhaltung eines günstigen, attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV sorgt, sowie gemeinsam mit den benachbarten Landkreisen im ZVSN Übergangslösungen zu erarbeiten.

DIE LINKE trug die gemeinsame Resolution mit und Eckhard Fascher machte deutlich, dass der ÖPNV für uns ein zentrales Politikfeld darstellt, nicht zuletzt, da es auch zentral für den Klimaschutz ist. Zudem sei bisher zu wenig Geld im System, denn günstige Preise allen reichen nicht aus, es müsse auch eine Angebotsausweitung erfolgen. Zudem stellte Eckhard Fascher die privatwirtschaftlichen Strukturen im ÖPNV des Landkreises Göttingen in Frage und forderte eine Kommunalisierung des ÖPNV.

TOP 12.1 – Dringlichkeitsantrag zur Vorbereitung der Verbandsversammlung des ZVSN

In einem interfraktionellen Dringlichkeitsantrag wurde schließlich noch die beschleunigte Freigabe zusätzlicher Mittel des Verkehrsverbundes in die Wege geleitet, Um die Liquidität des ZVSN und damit die Weitergabe der Mittel an die beauftragten Omnibusbetriebe sicherzustellen, der von der LINKEN mitgetragen und schließlich einstimmig verabschiedet wurde.

TOP 14 – Kostenübernahme der DAB+ Lizenzen der Bürgerradios

Seit über 25 Jahren besteht das StadtRadio Göttingen als nichtkommerzieller und werbefreier Lokalsender für die Region Südniedersachsen, das am 1. April 1997 auf Sendung ging. Bisher ist der Sender auf der terrestrischen UKW-Frequenz 107,1 MHz und im Kabelnetz zu empfangen. DAB+ (Digital Audio Broadcasting) ist der digitale Nachfolger von UKW. DIE LINKE unterstützt die Übernahme der Kosten für die neuen Lizenzen, um das Angebot der Bürgerradios auch in Zukunft aufrechterhalten zu können. -> Antrag einstimmig beschlossen

TOP 17 – Resolution „Gemeinsam durch Inflation und Energiekrise“

Ausgangspunkt der interfraktionellen Resolution war ein Antrag der LINKEN, der sich zunächst nur auf die Hartz-IV-Regelsätze bezog. In einer gemeinsamen Initiative wurde diese Zielsetzung dann erweitert, um über die Betroffenen im Leistungsbezug hinauszugehen, da von der gegenwärtigen Krise auch viele Geringverdiener betroffen sind, die nicht im Leistungsbezug sind. Der Kreistag fordert somit die Bundes- und Landesregierung dazu auf, bestehende Notlagen abzumildern und weitere soziale Notlagen zu vermeiden, insbesondere durch zusätzliche Leistungen zur Abmilderung der hohen Energiepreise.

Eckhard Fascher wies zudem darauf hin, dass die Forderungen in der Resolution für DIE LINKE bei weitem nicht ausreichend sind, ein solcher Kompromiss aber erst einmal zu begrüßen sei. Weitergehende Forderungen der LINKEN sind etwa die Einführung einer Übergewinnsteuer, die Deckelung auch der Lebensmittelpreise, die Einführung eines Grundkontingents für Gas und Strom für jeden Haushalt oder auch die dauerhafte Beibehaltung des 9-Euro-Tickets. Auch das künftige „Bürgergeld“ sei, wie es derzeit geplant ist, für DIE LINKE keine durchgreifende Verbesserung, schließlich sei die Erhöhung nicht ausreichend und nach wie vor seien Sanktionen vorgesehen. Die Resolution wurde somit mitgetragen, auch wenn sie insgesamt keineswegs zufriedenstellend ist.

Rotes Zentrum e.V.

im Lieschen-Vogel-Haus · Lange-Geismar-Straße 2 · 37073 Göttingen

Mail: rotes-zentrum-goettingen@posteo.de

Unser Spendenkonto und das aktuelle Veranstaltungsprogramm senden wir auf Anfrage gerne zu



► Rotes Zentrum in Göttingen

Das Rote Zentrum in Göttingen – das sind Büroräume von Parteien, Abgeordneten und außerparlamentarischen Initiativen. Das Rote Zentrum in Göttingen – das ist ein Bündnisprojekt: Kommunist*innen, Sozialist*innen und Anarchist*innen unterschiedlicher Strömungen teilen sich Räume, arbeiten zusammen und begegnen sich. Das Rote Zentrum in Göttingen – das sind öffentliche Räume für Sitzungen, Plena, Veranstaltungen und Kulturevents. Hier wird debattiert, gestritten, angestoßen, gelacht und getanzt. Seit dem Jahr 2011 befindet sich dieser Ort im Lieschen-Vogel-Haus in der Lange-Geismar-Straße 2 in Göttingen. Und das in guter Nachbarschaft: Tür an Tür mit der Bundesgeschäftsstelle der Roten Hilfe e.V., deren großer Veranstaltungssaal unser Rotes Foyer ergänzt.

Diese komfortable und solide Konstellation ist seit Jahrzehnten gewachsen. Nach der Bertheastraße und der Geismar Landstraße gelang 2011 der große Sprung nach vorn mit dem Einzug in das gegenwärtige Haus. Im Rahmen eines Projektes zur lokalen Arbeiter*innen-Geschichte und Historie des antifaschistischen Widerstandes benannten im Jahr 2012 Haus-Bewohner*innen und Zentrums-Nutzer*innen „ihr Haus“ nach der Kommunistin und Antifaschistin Elisabeth „Lieschen“ Vogel, die von 1923 bis 1941 in Göttingen gelebt und gewirkt hat.

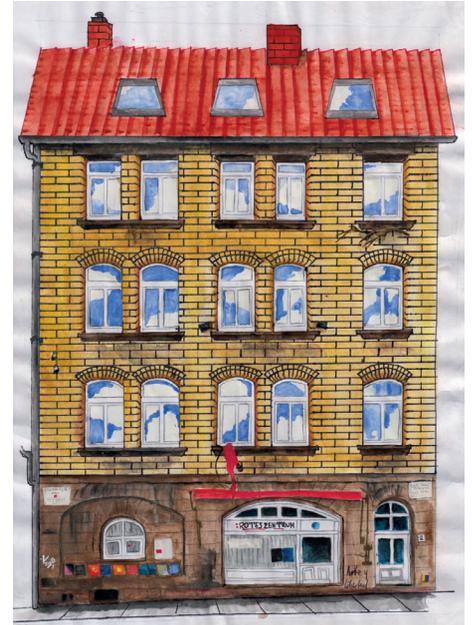
Die gemeinsame Geschichte des Roten Zentrums war von Auf und Ab geprägt, in denen sich Wahlergebnisse, Mandatsgewinne und -Verluste, politische Konjunktoren und äußere Rahmenbedingungen widerspiegelten. Um aus den wiederkehrenden destruktiven Phasen zu lernen, gründeten im September 2018 ein Kern von langjährigen Zentrumsbetreiber*innen und -Nutzer*innen den Verein „Rotes Zentrum Göttingen e.V.“. Dieser koordiniert und verwaltet seither die zahlreichen organisatorische Aufgaben, die sich aus dem Betrieb eines Zentrums ergeben. Ein Kreis von Fördermitglieder finanziert die Gemeinschaftsflächen und

gewährt dem Roten Zentrum Stabilität und Handlungsmöglichkeiten. Vor allem aber bemüht sich der Verein „Rotes Zentrum Göttingen e.V.“ aber auch darum, das Rote Zentrum als einen Kommunikations-, Begegnungs- und Bildungsort zu gestalten. Seit dem Herbst 2018 stellt der Verein ein Veranstaltungsprogramm zusammen, in dem die unterschiedlichen Nutzer*innen-Gruppen ihre Besonderheiten und Schwerpunkte den Zentrums-Nachbar*innen sowie einem interessierten Umfeld zur Diskussion und Anteilnahme darbieten.

Das Grünkohlessen mit Karl und Rosa, Forschungen zur Stadtteilgeschichte, Erzählungen zu den Hausdurchsuchungen nach dem G20-Gipfel, Vorträge zur Kommunistin Minna Faßhauer oder zum Lagerwiderstand im KZ-Buchenwald, Diskussionsrunden zur Analyse des Faschismus und aktuellen Bedrohung durch Neonazis und Rechtspopulisten, ein Liederabend mit Kai Degenhardt und so weiter. Die monatlichen Veranstaltungen werden als Halbjahreskalender in einem eigenen Falblatt bekannt gegeben. In den monatlichen Göttinger Blättern gestaltet das Rote Zentrum zudem eine Seite.

Gegenwärtig stellt sich dem Roten Zentrum die Aufgabe, einen Ort der Begegnung unter den andauernden Bedingungen der Corona-Pandemie zu gewährleisten. Wie soll Gemeinschaft bei zugleich gefordertem „social distancing“ verantwortungsvoll gestaltet werden? Wechselnde Verordnungslagen müssen studiert und beachtet, technische Hilfsmittel wie Raumlufffilter oder Handdesinfektionsmittel angeschafft, Mieten fortgezahlt, politische Kontroversen zum gesellschaftlichen Geschehen ausgehalten werden.

Für die weitere Zukunft stellt sich die Eigentumsfrage. Die Kontinuität und der Bedarf eines Roten Zentrums in Göttingen legen es nahe, die genutzten Räume nicht nur zu mieten, sondern das Eigentum zu erwerben. Auch politisch wäre das der richtige Weg: die Häuser in die Hän-



de derjenigen, die sie nutzen. Bereits im April 2019 stellten Bewohner*innen des Lieschen-Vogel-Hauses das Modell des Mietshäusersyndikats vor. Das Mietshäusersyndikat ist ein bundesweiter Zusammenschluss von über 120 Hausprojekten. Gemeinsames Ziel ist es, den Bewohner*innen und Nutzer*innen von Häusern die Gestaltungsmacht zu übertragen und Immobilien dauerhaft dem Spekulationsmarkt zu entziehen. In Göttingen sind die Hausprojekte Obere-Masch-Straße 10 (OM10) sowie das „Grüne Haus anner Ecke“ in der Wiesenstraße 28 nach diesem Modell organisiert. Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen für einen Hauskauf in der Lange-Geismar-Straße 2 sind schlecht. Die Formulierung von gemeinsamen Zielen, in denen sich ein konkreter Nutzen wie auch eine gesellschaftliche Utopie erkennen lässt, bleibt für eine Gemeinschaft wie das Rote Zentrum umso wichtiger.

Das Rote Zentrum ist auf Genoss*innen angewiesen, die durch eine regelmäßige Fördermitgliedschaft ihre Unterstützung realisieren. Auch einmalige Spenden sind willkommen!

Rotes Zentrum Göttingen e.V.
 IBAN: DE68 5209 0000 0000 2292 02
 BIC: GENODE51KS1
 Volksband Kassel Göttingen eG



Wähler*innengemeinschaft

Göttinger Linke

 Spendenkonto:
 IBAN: DE75 5209 0000 0041 1265 07

Jahreshauptversammlung 2022 der Wähler*innengemeinschaft Göttinger Linke

Montag, 28. November 2022, 18.00 Uhr
im Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen,

Vorschlag für die Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung,
Wahl der Versammlungsleitung
Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
2. Rechenschaftsbericht (seit Nov 2021)
3. Bericht der Fraktion (seit Nov 2021)
4. Kassenbericht / Revisionsbericht (für 2021)
5. Diskussion
6. Entlastung des Sprecher*innenkreises und des/der Kassierer*in
7. Wahlen
 - des Sprecher*innenkreises
 - der/des Kassierer*in
 - der Rechnungsprüfer*innen
7. Antragsberatung und Beschlussfassung
(es liegt ein Antrag auf Satzungsänderung vor; dieser wird bei der MV ausgedruckt vorliegen)
8. Verschiedenes
9. Schlusswort

*Der Antragsschluss ist am 6. Nov. 22. Anträge bitte an: sprecher.innenkreis@goettinger-linke.de. Initiativanträge können am Tag der Konferenz bis 19.00 Uhr mit den Unterschriften von 12 stimmberechtigten Teilnehmer*innen bei der Versammlungsleitung abgegeben werden. Der Gegenstand der Anträge muss am Tag des Antragschlusses unbekannt gewesen sein.*

Kommunalpolitischer Arbeitskreis

🔴 Kommunale Armutsbekämpfung – Wie geht das?

Das Thema Lebensmittelverteuerung ist weiterhin existenzbedrohend für einen Großteil der Bevölkerung. Deshalb fand am 9. Oktober ein erneuter kommunalpolitischer Arbeitskreis dazu statt.

Zunächst wurde von einem Besuch bei der Göttinger Tafel berichtet: Die Situation dort ist- wie zu erwarten war- höchst angespannt. Es gibt im Stadtgebiet 4 Ausgabestellen: Mauerstraße, Holtenser Berg Bethlehemgemeinde, Grone Jona-Gemeinde und in Geismar Am Thie, hinzu kommt Bovenden. Eine Ausgabestelle in Rosdorf ist geplant.

Die Nutzer*innen müssen sich anmelden, ihre Bedürftigkeit nachweisen und pro Quartal 10,- Euro als Gebühr bezahlen. Kinder zahlen 5 Euro, Familien mit 3 Kindern 30,- Euro. Die Ausgabe erfolgt an bestimmten Tagen und Orten. Die Ausgabesituation ist gut organisiert, wird aber von manchen trotzdem als sehr unangenehm empfunden. Ca. 1900 Personen nehmen

die Tafel bisher in Anspruch. Es gibt nur drei Hauptamtliche. Dringend werden ehrenamtliche Helfende gesucht.

Bemerkenswert ist zum einen, dass die jährliche Summe der entrichteten Gebühren höher ist als die bisherigen Zuschüsse aus dem Stadtsäckel. Zum anderen steuert der Landkreis bisher gar keine Zuschüsse bei, obwohl zahlreiche Nutzer*innen aus dem Göttinger Umland kommen.

Die jährlichen 15.000 Euro der Stadt reichen jedenfalls mittlerweile hinten und vorne nicht mehr aus, so die Feststellung der Tafel Mitarbeitenden beim Besuch. Auch hier gestiegene Energiekosten z.B. für die notwendigen Kühlschränke sowie eine Mieterhöhung auf der einen Seite und die logische Zunahme der Nut-

Kontakte:

**Wähler*innengemeinschaft
Göttinger Linke**

Rotes Zentrum,
Lange Geismarstraße 2
37073 Göttingen
www.goettinger-linke.de

SprecherInnenkreis:

Dr. Eckhard Fascher, Sabine Klohn
Bärbel Safieh, Dr. Christian Schüller,
Christa Siebecke

Schatzmeister:

Gunnar Siebecke

sprecher.innenkreis@goettinger-linke.de

Gruppe Grone:

grone@goettinger-linke.de

Gruppe Gleichen:

gleichen@goettinger-linke.de

Fraktion Göttinger Linke im Rat der Stadt Göttingen

Neues Rathaus, Zi. 1126 (11. Stock)
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Telefon 0551 - 400 2347

goelinke-ratsfraktion@goettingen.de

Fraktionsmitarbeiter:

Oliver Preuß

Öffnungszeiten des Büros:

Di: 10:00 - 12:00 Uhr

Mi: 13:00 - 16:30 Uhr

Do: 10:00 - 12:00 Uhr

Fraktionssitzung:

Mi: 17:00 - 18:00 Uhr öffentlich

Mandatsträger*innen:

Nornia Marcienkiwicz
Jost Lessmann
Edgar Schu (Fraktionsvorsitzender)
Torsten Wucherpfennig
Mtgl. des Jugendhilfeausschusses:
Christa Siebecke

Kommunalpolitischer Arbeitskreis –

Mittwoch 09. November, 19.00 Uhr
im Neues Rathaus, Raum 1118

Thema: Vorstellung Nord-West Forum - Neubaugebiet Holtenser Berg

Eine Vielzahl von Menschen, die auf dem Holtenser Berg leben, finden, dass sie bei den Planungen für das Neubaugebiet nicht gehört werden, woraus sich Protest formierte. Daraus hat sich mit dem Nord-West-Forum eine lebendige Stadtteilinitiative auch mit Menschen aus dem Hagenberg entwickelt, die sich mittlerweile mit sehr unterschiedlichen Themen beschäftigen. Hier arbeiten auch Vertreter der Göttinger Linken mit. Was geschieht dort? Wie können die zivilgesellschaftlichen Strukturen gestärkt werden? Kann dies ein Vorbild für andere Stadtteile sein?

zer*innen auf der anderen Seite wirken beklemmend.

(...) weiter auf Seite 12

Zur Besetzung der ehemaligen JVA (Pressemitteilung Göttinger Linke Ratsfraktion und Kreisverband DIE LINKE Göttingen/Osterode)

Die Göttinger Linke Ratsfraktion und der Kreisverband der Partei DIE LINKE sehen in der Besetzung der ehemaligen JVA einen Schritt der Verzweiflung, der offenbar erfolgt ist, weil Politik und Verwaltung sich so verhalten haben, wie sie es getan haben.

Der Fraktionsvorsitzende Edgar Schu formuliert eine scharfe Kritik: *„Die in den letzten Monaten vorgetragene Vorgehensweise mit nichtöffentlichen Sitzungen und (Vor-)Entscheidungen lassen sich durch den harmlosen Begriff von „Intransparenz“ schon nicht mehr umschreiben. Es stellt sich zudem die Frage, warum sich jemand trotz angeblich guter Argumente für seine Vorschläge in nichtöffentlichen Sitzungen und Präsentationen versteckt, ohne dass die Öffentlichkeit davon schon frühzeitig erfahren darf.“*

Die Beschlusslage, die ehemalige JVA, angesichts des Grundstückswerts ein Filetstück mitten in der Innenstadt, wahrscheinlich zu einem Spottpreis von kolportierten 65000 Euro ausschließlich an den vorbestimmten Investor Trafo Hub zu verkaufen, folgt dem alten Muster, Tafelsilber zu verschern. Jost Leßmann, Ratsherr und baupolitischer Sprecher der Fraktion fragt sich: *„Wie oft noch will die Stadt nach den schmerzlichen Erfahrungen z.B. mit dem alten IWF-Gelände am Nonnenstieg, dem ehemaligen Gothaer-Areal an der Geismar Landstraße und weiteren den gleichen Fehler machen?“*

Die Ratsmehrheit von SPD, CDU und FDP hat mit einer Basta-Politik die einsame Entscheidung, das Grundstück der ehemaligen JVA zu verkaufen, gegen die Empfehlung des Bauausschusses durchgesetzt und hat nun die Gelegenheit, diese Entscheidung noch einmal zu überdenken. Mit dem Initiator*innenkreis des Sozialen Zentrums stehen Kreativität und Fachkompetenz zur Verfügung, um in der Immobilie etwas zu schaffen, wofür gerade heute, nach Corona-Zeiten und massiver Teuerung für die Stadt Göttingen ein hoher und stets steigender Bedarf besteht.

„Wir wollen lebendige Nachbarschaften mit sozialen Zentren statt neue, neoliberale Startup-Schmieden. Deswegen zeigen wir uns solidarisch mit den Bemühungen der Initiative“, so Lisa Zumbrock, LINKE Kreissprecherin und Direktkandidatin zur Landtagswahl im Wahlkreis 15 Göttingen/Münden.

Pressemitteilung der Initiative Soziales Zentrum vom 7.10.22 (nach der Besetzung)

Nach solidarischer Besetzung der JVA sieht sich die Initiative Soziales Zentrum in Ihrem Kampf um den Standort der ehemaligen JVA bestärkt.

Viele Göttinger*innen solidarisierten sich am Donnerstag, den 06.10.22 vor der ehemaligen JVA mit den Besetzer*innen und unterstützten den Protest gegen einen Ausverkauf Göttingens und die Forderung nach einem Sozialen Zentrum in der ehemaligen JVA.

„Die Entwicklungen der letzten Tage haben gezeigt, wie groß das Interesse und die Unterstützung für ein soziales Zentrum in der ehemaligen JVA ist“ äußert sich Kai von der Initiative Soziales Zentrum. Auch in der Umfrage der Woche des Göttinger Tageblatts erklärten über 78 Prozent, dass eine solche Aktion legitim sei, um Aufmerksamkeit für umstrittene Themen zu gewinnen.

„Da Oberbürgermeisterin Petra Broistedt bisher jeden legalen Weg zu Verhandlungen mit unserer Initiative verweigert, sehen wir die Besetzung als Ausdruck, dass sie so mit dem Engagement aus der Bevölkerung nicht umgehen kann“, erklärt Pia von den Falken. *„Und der martialische Polizeiauftritt mit unnötiger Eskalation bei der Räumung von Seiten der Polizei stand zu dem friedlichen Protest in keinem Verhältnis“,* ergänzt sie. Die Initiative sieht zudem, dass die Besetzung die Tür zu Gesprächen mit der Stadt aufgemacht hat. *„Es wird deutlich, dass Oberbürgermeisterin Broistedt nicht weiter Verhandlungen über ein soziales Zentrum in der ehemaligen JVA verweigern kann“,* stellt Rosa von der Initiative Soziales Zentrum (SZ) fest. Ein erstes Treffen wurde für den 11.10.22 vereinbart. *„Wir erwarten, dass wir uns endlich auf ein Format einigen können, in dem wir das Konzept des SZ in der ehemaligen JVA tatsächlich mal vorstellen können. Auf dieser Grundlage muss dann nach Wegen gesucht werden, wie und mit welcher Unterstützung das Konzept umgesetzt werden könnte“,* blickt Almut Schilling vom Gesundheitskollektiv voraus. *„Wir werden weiter darum kämpfen, unser Konzept eines Sozialen Zentrums in der ehemaligen JVA zu verwirklichen und damit den sozialen Zusammenhalt zu fördern.“*

Kontaktdaten

Fraktion Göttinger Linke im Rat der Stadt Göttingen

Neues Rathaus, Zi. 403 (4.Stock)
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Telefon 0551 - 400 2347

goelinke-ratsfraktion@goettingen.de

Fraktionsmitarbeiter:
Oliver Preuß

Öffnungszeiten des Büros:

Di: 10:00 - 12:00 Uhr

Mi: 13:00 - 16:30 Uhr

Do: 10:00 - 12:00 Uhr

Fraktions Sitzung:

Mi: 17:00 - 18:00 Uhr öffentlich

(...) Fortsetzung „VVN-BdA Projekt: Kinder des Widerstandes:“ von Seite 2

Die Töchter sahen ihn deshalb sehr selten. Am 10. April 1948 heiratete er Else Meyer, die ebenfalls aus einer antifaschistischen Familie stammte. Die Familie hatte zwei Kinder, Karin und Regina. Sie lebten in der Beethovenstraße, anschließend in der Elbinger Straße und ab 1956 im Nebenwinkel, jeweils in Göttingen. Wolfgang war Mitglied des Ausschusses zur Entnazifizierung in Göttingen. Aus dem Ausschuss

trat er schnell zurück mit der Begründung, „dass er sich dafür nicht mehr hergebe“. Alte Nazis waren schnell wieder in Amt und Würden gekommen.

Er war Mitbegründer der KPD in Göttingen. Später war er in der DKP politisch aktiv. Die KPD wurde im August 1956 verboten und das Vermögen der Partei eingezogen. Die politische Arbeit fand in anderer Form weiter statt. Auch Wolfgang ist

im Rahmen des KPD-Verbotes inhaftiert. Seine engagierte Lungenfachärztin holte ihn aus gesundheitlichen Gründen aus der Haft. Er wurde vom Verfassungsschutz überwacht. Beamte des Verfassungsschutzes waren häufig „Gast“ in der Wohnung von Wolfgang. Er war bei den IGM-Rentnern, beim Reichsbund und im Seniorenbeirat der Stadt Göttingen tätig. Wolfgang Oehme starb im Jahr 1974.

(...) Fortsetzung „Kommunale Armutsbekämpfung- Wie geht das?“ von Seite 10

Zumal weniger Lebensmittelpenden hereinkommen, weil die Geschäfte enger kalkulieren und weniger über haben. Deshalb muss, wie aus anderen Kommunen bekannt, mit finanziellen Spenden zugekauft werden. Zum Glück konnte in Göttingen bisher ein Anmeldestopp vermieden werden, anders als z.B. in Hamburg.

Fazit: Die Zuschüsse der Stadt müssen unbedingt erhöht werden, der Land-

kreis muss sich dringend beteiligen. Auch die Tafeln im Landkreis nämlich Osterode, Duderstadt und Hann. Münden sollen unterstützt werden. Zu den Haushaltsberatungen werden die Fraktionen entsprechende Anträge stellen.

Wichtig ist für uns auch die Beantragung eines **Sonderfonds in den Sozialhaushalten**, um Menschen in besonderer Not

unbürokratische finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Eine andere Idee wurde erneut aufgegriffen und konkretisiert: Die „**Mensa für alle**“, der günstige Mittagstisch. Per Prüfantrag im Rat oder Sozialausschuss soll öffentlich geklärt werden, welche Möglichkeiten die Verwaltung sieht, ein solches Angebot zu entwickeln. (bs)

Veranstaltungen im November:

„Von selbst wird die Welt nicht besser“ – Veranstaltung zum 10. Todestag des marxistischen Historikers Eric Hobsbawm

Veranstaltung der Rosa Luxemburg Stiftung in Zusammenarbeit mit der Marx-Engels-Stiftung mit

Florian Grams, Hannover,

Historiker und Publizist, Unter anderem Autor des Buches „Basiswissen Pariser Kommune“.

Dienstag, 1. November 2022, 18.30 Uhr

Holbornsches Haus, Rote Str. 34, 37073 Göttingen

In das Leben von Eric Hobsbawm und vor allem in sein Werk wird uns der hannoversche Historiker Florian Grams einführen. Der Eintritt ist frei.



Die Wahrheit ist das erste Opfer eines Krieges – Wie funktionieren die Medien in Deutschland?

Veranstaltung des Rosa Luxemburg Clubs – Göttingen in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Friedensforum mit

Ekkehard Sieker, Fernseh- und Wissenschaftsjournalist

Montag, 7. Nov. 2022, 19.00 Uhr

Holbornsches Haus, Rote Str. 34, 37073 Göttingen

„Die vierte Gewalt hat keinen Verfassungsrang; ihr Mitregieren ist nicht vorgesehen. Journalismus ist kein Aktivismus, gehört zu den tausend wiederholten Glaubenssätzen der Zunft. Und dass sich ein Journalist mit keiner Sache gemein machen darf, auch nicht mit einer guten, gilt als Verfassungspräambel der vierten Gewalt. ... für die Demokratie ist es gefährlich, Pluralismus zu verhindern, Meinungen zu monopolisieren.“ (aus: Precht+Welzer, „Die Vierte Gewalt“)

Und trotzdem erleben wir, dass „unsere“ Leitmedien bei den verschiedensten Themen tatsächlich unisono „ins gleiche Horn blasen“. Im konkreten Kontext spricht der Referent von gezielter sog. Wie funktioniert diese „Strategische Kommunikation“? Wir stellen die Frage, wie die Medien – zumindest die mainstreammedien – funktionieren; wie überhaupt Pressearbeit funktioniert.



Göttinger Friedensforum:

Kontakt:

Goettinger-Friedensforum@lists.posteo.de

Links zu Friedensorganisationen:

<https://www.friedenskooperative.de/>

